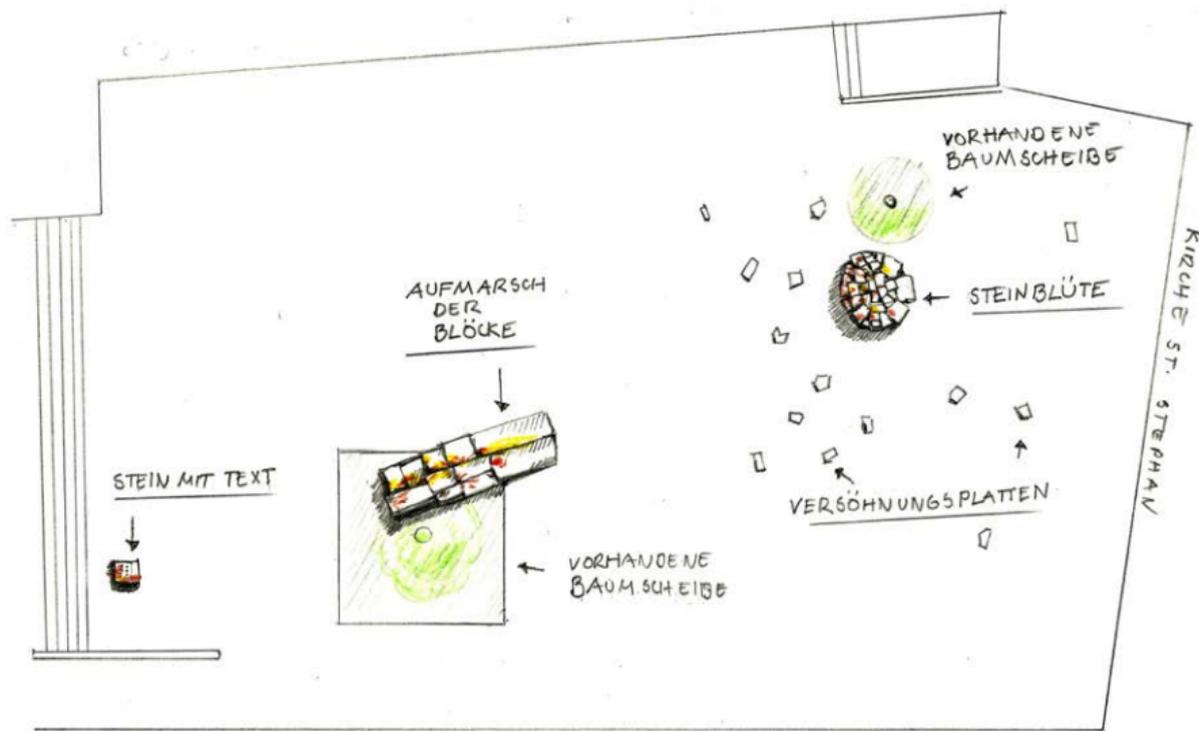


A photograph of a stone plaque set into a paved surface. The plaque features the German word "VERSÖHNUNG" (Reconciliation) spelled out in large, block letters made of colorful mosaic tiles in shades of blue, green, and white. The plaque is surrounded by a thick layer of fallen autumn leaves in various shades of brown, tan, and yellow. The background consists of dark grey stone paving stones.

VERSÖHNUNG

'DENKMAL DER VERSÖHNUNG'
WILHELM-SCHWINN-PLATZ WÜRZBURG





DAS DENKMAL

9. Mai 2002 - in Würzburg wird am Wilhelm-Schwinn-Platz das „Denkmal der Versöhnung“ eingeweiht. Schon von weitem erkennt man die Veränderung: Steinquader, die ursprünglich für Großbauten des Naziregimes bearbeitet wurden, durchkreuzen nun den Platz. Im Beisein von Menschen aus der Stadt und den Kirchen legen Vertreter verschiedener Länder und Religionen Schriftplatten mit dem Wort „Versöhnung“ in den Boden. Sie erläutern, was der Schriftzug für sie bedeutet. Jetzt und für die Zukunft wird dieser Platz der Versöhnung gewidmet sein.

Das „Denkmal der Versöhnung“ wurde von der *Ökumenischen Nagelkreuzinitiative Würzburg* initiiert und finanziell unterstützt von der Stadt Würzburg, der Ev.-Lutherischen, Katholischen und Ev.-Methodistischen Kirche, sowie von Privatpersonen.

Entwurf und Ausführung erfolgten durch den Bildhauer Thomas Reuter.

DER AUFMARSCH DER BLÖCKE

An zentraler Stelle des Platzes treten Steinblöcke aus dem Boden. Sie sind ausgerichtet in Reih und Glied, wie eine Rampe aufsteigend, um dann jäh abzubrechen.

Noch trägt das Material die ursprüngliche Bestimmung in sich. Die Anordnung weckt Assoziationen und konfrontiert mit der gewalttätigen Vergangenheit, welche ans Licht muss.





DIE BLÜTE

An einer weiteren Stelle stoßen erneut Steine aus dem Boden. Obwohl bearbeitet, sind die alten Blöcke das Ausgangsmaterial.

In vielerlei Formate geteilt und konzentrisch angeordnet entsteht das hoffnungsvolle Bild einer aufbrechenden Knospe der Versöhnung.





DIE SCHRIFTPLATTEN

Das Wort „Versöhnung“ erscheint in vielen Sprachen und Farben im Boden.

Das feierliche Einsenken jeder Mosaiktafel ist ein sichtbares Zeichen intensiver Vorgespräche, dient der Identifikation und führt Menschen unterschiedlicher Nationen und Religionen zusammen. Weitere Tafeln sollen folgen.





Bisher wurden folgende Mosaiktafeln verlegt:

<i>Versöhnung</i>	<i>deutsch</i>	9.5.2002
<i>פיריט</i>	<i>hebräisch</i>	9.5.2002
<i>примирение</i>	<i>russisch</i>	9.5.2002
<i>نصاح</i>	<i>arabisch</i>	9.5.2002
<i>Reconciliation</i>	<i>englisch</i>	9.5.2002
<i>Upatanisho</i>	<i>Tanzania</i>	31.10.2002
<i>Versöhnung</i>	<i>Friedensdekade</i>	9.11.2003
<i>和解</i>	<i>japanisch</i>	24.9.2004
<i>Vas pali mischto ketni</i>	<i>dt. Sinti & Roma</i>	5.5.2005
<i>ܐܘܨܘܪܐ</i>	<i>aramäisch</i>	19.11.2006
<i>réconciliation</i>	<i>französisch</i>	27.6.2007
<i>riconciliazione</i>	<i>italienisch</i>	18.7.2009
<i>Religionen in Würzburg für Versöhnung</i>		17.10.2010
<i>Versöhnung mit der Natur</i>		7.10.2011
<i>Atmuintearas</i>	<i>irisch</i>	8.8.2013
<i>usmíření</i>	<i>tschechisch</i>	2.12.2013
<i>Erinnerung bewahren</i>	<i>Nagelkreuzinitiative</i>	15. 3. 2015

weitere Mosaikplatten werden folgen

Foto: Einsenken der irischen Tafel

DER KÜNSTLER

„Ausschau halten nach einer friedlichen Welt“ steht seit 1999 über dem Eingang des Würzburger „Spitäle“. Drinnen eine Installation aus Baustämmen, Diskussionen mit Soldaten, Vorträge, Musik-Theater – es ist die künstlerische Reaktion des Bildhauers Thomas Reuter und der Malerin Gerda Enk auf den Ausbruch des Kosovokrieges. Kurz darauf initiieren sie das Projekt „Straße des Friedens“, weitere Ausstellungen und Aktionen folgen. Als deutsche Soldaten nach Afghanistan gesandt werden, wird das Thema immer aktueller. 2000 erhält Thomas Reuter den Auftrag zum Entwurf eines „Denkmals der Versöhnung“ in Würzburg. Die historische Dimension Deutschlands im 2. Weltkrieg soll Ausgangspunkt sein. In dieser Zeit

entdeckt er in einem Steinwerk Muschelkalkquader, die ehemals für Nazibauten geplant waren. Er schlägt vor, dieses „belastete Material“ für die Gestaltung des Platzes zu verwenden und einen Teil zu einer Blüte umzuarbeiten. Ohne die Verarbeitung der Vergangenheit kann es keinen Neuanfang geben. Das Konzept wird angenommen und von 2001 bis 2002 realisiert.

Thomas Reuter - Bildhauer

Mauritiusplatz 12

97286 Winterhausen

Tel: 09333 1633

info@thomasreuter-bildhauer.de

www.thomasreuter-bildhauer.de





DIE NAGELKREUZINITIATIVE

Die Ökumenische Initiative für Frieden und Versöhnung in Würzburg ist seit 2001 Teil des weltweiten Versöhnungsnetzwerkes, das von der Kathedrale in Coventry (Großbritannien) ausgeht. Gemeinsame Symbole sind das Nagelkreuz und die Versöhnungsstatue.

Nach der Zerstörung vom 14./15. Nov. 1940 durch deutsche Bomben wäre der Ruf nach Vergeltung verständlich gewesen. Aber der damalige Domprobst Richard Howard ließ die Worte „FATHER FORGIVE“ - „Vater vergib“ in die Chorwand der Ruine einmeißeln und rief zur Versöhnung auf. Da Versöhnung allerorts und täglich neu gelebt werden muss, schickt das Würzburger Versöhnungszentrum sein Wander-

nagelkreuz“ jährlich auf einem „Weg der Versöhnung“ in Stadtteile, Kirchengemeinden, Pfarreien und Institutionen und lädt jeden Freitag, 13:00 Uhr zum Gebet in die Marienkapelle ein. Ein weiteres Nagelkreuz ist im Dokumentationsraum 16. März 1945, Grafeneckart des Würzburger Rathauses angebracht. Die Versöhnungsstatue war ein Jahr Gast in der Bosnischen Moscheegemeinde.

Nagelkreuzzentrum Würzburg

Zwinger 3c

97070 Würzburg

Tel.: 0931 – 1 27 84

nagelkreuzzentrum.wue@elkb.de

www.wuerzburg-ststephan.de

„Versöhnung ist ein Zeichen des Neuanfangs“

Václav Havel

„Denkmal der Versöhnung“

Würzburg, Wilhelm-Schwinn-Platz

1. Auflage März 2015

Druck mit Unterstützung von: Ökum. Nagelkreuzzentrum Würzburg, Kath. Stadtdekanat, Ev.-Luth. Dekant Würzburg

Texte: Thomas Reuter, Johanna Falk, Wolfhard Preuß

Layout: Frieder Reuter // Fotos: Frieder Reuter, Roland Dietsch